

Flörsheim am Main, 30.07.2020

Drucksache XVIII/0514-D

Betr. Antrag des dfb-Vertreters im Ortsbeirat Flörsheim-Stadtmitte auf ein sogenanntes Erinnerungsschild an dem Straßenschild „Synagogengasse“ und eine Gedenktafel in Bronze oder eine Infotafel nach dem Bild vom Maler „Johann Weber“

Beschlussvorschlag:

Der Ortsbeirat möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt ein Erinnerungsschild für die Synagogengasse anfertigen zulassen.



Hier stand von 1718 – 1938 die Synagoge der jüdischen
Gemeinde Flörsheim am Main

Begründung:

Das Interesse an den Erläuterungen zu Flörsheims Straßennamen ist nach wie vor groß. 2001 wurde in Flörsheim darüber diskutiert warum gibt es kein Ilse-Kahn-Kinderhaus, es wurde der Wunsch geäußert, dass für alle Juden in Flörsheim die ermordet wurden, einen Straßennamen mit einem Erinnerungsschild haben soll. Straßennamen nach jüdischen Mitbürgern:

Dr. Max Schohl Straße
Altmeierstraße
Noerdlingerstraße
Anne-Frank-Weg
Rathenauplatz
Synagogengasse

An den Straßenschildern wurden sogenannten Legendenschilder, auf denen über den Namensgeber informiert, wie zum Beispiel:

Geb. am 15.11.1884 in Pirmasens

Ermordet am 1.12.1943 in Auschwitz

Fabrikant Vorsteher der jüdischen Gemeinde von 1933-1939 Jakob Altmeier

geb.1889 gest.1963

Ehrenbürger, Bundestagsabgeordneter von 1949-1963



Einige Bürger sind an uns herangetreten mit der Bitte, inwieweit eine Gedenktafel oder eine Infotafel nach dem Bild vom Maler „Johann Weber“ in Bronze angefertigt werden kann und soll an die Außenwand des Synagogengrundstücks angebracht werden.

Die Zeichnung von Johann Weber zeigt die Flörsheimer Synagoge wie sie sich im Sommer 1918 dem Künstler präsentierte.



Mit dem Text "Zur Geschichte der Flörsheimer-Synagoge"

Ein schönes Beispiel, die Infotafeln am Mainturm



Zur Erinnerung:

Beim Novemberpogrom 1938 wurde die Synagoge am 10. November 1938 zerstört. Um die Mittagszeit dieses Tages kamen gegen 11.30 Uhr Nationalsozialisten, darunter viele Mitglieder der Rüsselsheimer SA unter Anführung eines Flörsheimers zur Synagogengasse. Einer der SA-Leute kletterte auf das Dach der Synagoge und entfernte den Davidstern. Der Gebetssaal wurde völlig demoliert, der Toraschrein aus seiner Verankerung gerissen. Am Nachmittag führte ein SA-Mann eine Schulklasse der Riedschule zur Synagoge. Die Schüler setzten das Werk der Verwüstung fort. 1939 wurde das Synagogengebäude verkauft und wenig später abgebrochen.

F.d.R.

gez.
Thomas Probst
Fraktionsvorsitzender